

## Sandra Hoyn gewinnt bei Sony World Photography Awards

Die deutsche Fotografin Sandra Hoyn hat bei den Sony World Photography Awards den ersten Preis in der Profi-Kategorie Alltag gewonnen. Mit Peter Franck, der den dritten Platz in der Kategorie Landschaft belegte, kam noch ein weiterer Deutscher auf die Siegerentreppe des größten Foto-Wettbewerbs der Welt, zu dem Teilnehmer aus 183 Ländern insgesamt 227.000 Fotos eingereicht hatten.

Für ihre prämierte Bildserie „Das Verlangen der Anderen“ hatte sich Sandra Hoyn kein leichtes Thema ausgesucht. Die Fotografin dokumentierte in Bangladesh den Alltag der Sexarbeiterinnen im Kandapara Bordell, in dem rund 700 Frauen, zum Teil mit ihren Kindern, leben und arbeiten (müssen). Viele von ihnen wurden bereits in dem vor rund 200 Jahren eröffneten und von einer zwei Meter hohen Mauer umgebenen Bordell geboren, das 2014 abgerissen und anschließend mit der Hilfe lokaler Nichtregierungsorganisationen wieder aufgebaut wurde. Obwohl Prostitution innerhalb der Mauern offiziell seit dem Jahr 2000 erlaubt ist, werden die Frauen außerhalb ihres Zuhauses stigmatisiert. Deshalb entscheiden sie sich meist dafür,



Viele der Frauen, deren Leben Sandra Hoyn in ihrer Fotoreportage „Das Verlangen der Anderen“ dokumentiert, wurden bereits im Kandapara Bordell geboren und bringen dort auch selbst ihre Kinder zur Welt. Foto: Sandra Hoyn, SWPA.

## „Das Verlangen der Anderen“

im Bordell zu bleiben und ihre Familien mit ihren Einnahmen zu unterstützen.

„Die Künstlerin ist vollständig in ihrer Geschichte aufgegangen“, kommentierte Jury-Mitglied Françoise Callier, Programmdirektorin des Angkor Photo Festival & Workshops, die eindringlichen Fotos von Sandra Hoyn. „Wenn ich ihre Bilder betrachte, sehe ich, dass die Menschen, die sie fotografiert hat, gar nicht mehr auf Kamera und Fotografin geachtet haben.“

Sandra Hoyn, die 2005 ihren Abschluss in Fotografie an der Hamburger Fachhochschule gemacht hat und in der Hansestadt als selbstständige Fotojournalistin arbeitet, will ihre Fotos vor allem als Plädoyer für die im Kandapara Bordell arbeitenden Frauen verstanden wissen: „Die Sony World Photography Awards haben eine weltweite Strahlkraft“, erklärte die Fotografin. Sexarbeiter gehörten zum normalen Leben, würden aber nicht wie normale Menschen

behandelt. „Es ist gut, wenn die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf dieses Thema gelenkt wird. Die Lebensumstände der Menschen müssen sich unbedingt verbessern. Überhaupt wahrzunehmen, dass es Sexarbeiter gibt, ist der erste Schritt anzuerkennen, dass sie ein Recht auf ein normales Leben haben – wie jeder andere auch.“

Mit seinem dritten Platz in der Kategorie „Landschaft“ schaffte es Peter Franck zum wiederholten Male unter die Top 3 in einer der Profi-Kategorien. Der Stuttgarter arbeitet bereits seit über 20 Jahren als Fotograf und kann auf zahlreiche internationale Ausstellungen und Veröffentlichungen verweisen.

Hoyns und Francks Fotos sind bis zum 7. Mai 2017 gemeinsam mit anderen Bildern des Sony World Photography Awards im Somerset House in London zu sehen. Ende des Jahres werden die Fotos auch im Willy Brandt Haus in Berlin ausgestellt werden.